

Jörg Melzer

Rezension von: Delphine de Vigan
(2018). Loyalitäten

**Psychoanalytische
Familientherapie**

Zeitschrift für Fam. - Familien- und Systemtherapie
Nr. 45 • 23. Jahrgang • 2022 • Heft II



State of the Art Familie – Psychoanalyse – Gesellschaft (Teil 2)
Suzanne Demaree: *Psychoanalytische – Familientherapie für eine angepasste
Einkaufung • Güter: Recht: Familienpsychiatrie – Einführung in Konzepte,
Forschung und Therapie • René Kellerg: Körper/Phänomene • Carole Bink: In der
Wirkung: Sozialtherapie nach Cécile Daudet • Nicht alles anders • Jürgen
Wipperfurth: Sozialökologische: Die Bedeutung der Interaktionsprozesse der
Angehörigen für die Arbeit der Schulpädagogen im Kontext von Migration und Diversität
• Mikael Svanth: Eine Ökonomische: Psychoanalytische Diagnostik (PFD)
für Beratungsgespräche • Elia Berman: Hetero- & Christen: Die soziale
therapeutische Setting in unterschiedlichen Institutionen • Elisabeth & Thomas von
Selle: Anzeiger und Briefe*

ISSN 1016-8836

Psychosozial-Verlag

Psychoanalytische Familientherapie
23. Jahrgang, Nr. 2, 2022, Seite 139–142
DOI: 10.30820/1616-8836-2022-2-139
Psychosozial-Verlag



Impressum

Psychoanalytische Familientherapie
Zeitschrift für Paar-, Familien-
und Sozialtherapie

ISSN 1616–8836 (print)
ISSN 2699–156X (digital)
www.psychosozial-verlag.de/paft
24. Jahrgang, Nr. 46, 2023, Heft 1
<https://doi.org/10.30820/1616-8836-2023-1>

Herausgeber: Bundesverband Psychoanalytische Paar- und Familientherapie (BvPPF), www.bvppf.de

Redaktion: Trin Haland-Wirth, Joseph Kleinschnittger, Inken Seifert-Karb, Prof. Dr. Hans-Jürgen Wirth

Wissenschaftlicher Beirat: Antje v. Boetticher, Prof. Dr. Burkhard Brosig, Dr. Miriam Haagen, PD Dr. Peter Möhring, Prof. Dr. Günter Reich, Prof. Dr. Georg Romer, Dr. Peter Rottländer, Michael Stasch, Dr. Helene Timmermann, Hilke Volker, Dr. Joachim Walter, Prof. Dr. Silke Wiegand-Grefe, Monika Zimmer

Redaktionsanschrift:
Redaktion
Psychoanalytische Familientherapie
Walltorstr. 10
35390 Gießen
hjw@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de/paft

Die Redaktion lädt zur Einsendung von Manuskripten ein. Vor der Veröffentlichung durchlaufen die Beiträge ein Peer-Review-Verfahren.

Verlag:
Psychosozial-Verlag GmbH & Co. KG
Walltorstr. 10
35390 Gießen
Telefon: 0641/969978-18
Fax: 0641/969978-19
info@psychosozial-verlag.de
www.psychosozial-verlag.de

Umschlagentwurf: Hans-Jürgen Wirth

Umschlagabbildung: © KroKi-Haus

Abo-Verwaltung: Psychosozial-Verlag,
bestellung@psychosozial-verlag.de

Bezugsgebühren:
Für das Jahresabonnement (2 Hefte) 33,90 Euro (inkl. MwSt.) zzgl. Versandkosten. Studierendenabonnement 25% Rabatt zzgl. Versandkosten. Lieferungen ins Ausland zzgl. Mehrporto. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein Jahr, sofern nicht bis acht Wochen vor Ende des Bezugszeitraums eine Kündigung erfolgt. Bei Mitgliedschaft im BvPPF ist der Preis für ein Abonnement bereits im Mitgliedsbeitrag enthalten. Preis des Einzelheftes 22,90 Euro. Bestellungen richten Sie bitte direkt an den Psychosozial-Verlag.

Anzeigen:
Anfragen richten Sie bitte an den Verlag (anzeigen@psychosozial-verlag.de). Es gelten die Preise der aktuellen Mediadaten. Sie finden sie im Pressebereich auf der Verlagshomepage www.psychosozial-verlag.de.



Die Beiträge dieses Heftes sind unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivs 3.0 DE Lizenz lizenziert. Diese Lizenz erlaubt die private Nutzung und unveränderte Weitergabe, verbietet jedoch die Bearbeitung und kommerzielle Nutzung (creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de).

Deutsche Bibliothek – CIP Einheitsaufnahme:
Ein Titeldatensatz dieser Publikation ist bei der Deutschen Bibliothek erhältlich.

Datenbanken:
Die Zeitschrift *Psychoanalytische Familientherapie* wird regelmäßig in der Internationalen Bibliographie der geistes- und sozialwissenschaftlichen Zeitschriftenliteratur (IBZ – De Gruyter Saur) und in der Publikationsdatenbank PSYINDEX des ZPID – Leibniz-Institut für Psychologie (ZPID – Leibniz Institute for Psychology) erfasst.

Satz: metiTec-Software, www.me-ti.de

Editorial

Psychoanalytische Familientherapie Nr. 46, 24 (1) 2023 5–7

<https://doi.org/10.30820/1616-8836-2023-1-5>

www.psychosozial-verlag.de/paft

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleg:innen,

der Band basiert auf den Beiträgen des Symposiums »Managed Care – Jugendhilfe und Gesundheitsfürsorge bei chronisch kranken Kindern: Bedarfe, Defizite und Perspektiven«, das im Juni 2022 in Gießen als Kooperationsprojekt der Universitäten Gießen und Münster sowie der KroKids-Stiftung, des KroKi-Hauses und des KroKi-Vereins stattfand. Es war das erste Symposium der KroKids-Stiftung, dessen Zielsetzung darin besteht, die Zukunftsperspektiven chronisch kranker Kinder durch wissenschaftliche Forschung, Innovationen bei Diagnostik und Therapie sowie sozialpolitisches Lobbying nachhaltig zu verbessern.

Möglich wurde dieses Symposium aufgrund des Engagements von Prof. em. Dr. Klaus-Peter Zimmer als ehemaligem Leiter der Abteilung Allgemeine Pädiatrie und Neonatologie der Gießener Universitätskinderklinik und Prof. Dr. Burkhard Brosig als Leiter der Kinder- und Familienpsychosomatik des Universitätsklinikums Gießen und Marburg. Dank ihrer Zusammenarbeit und aufgrund langjähriger Erfahrungen in der klinischen Praxis, psychotherapeutischen Diagnostik und Therapie sowie der wissenschaftlichen Erforschung chronischer Krankheiten bei Kindern konnten Kolleg:innen aus sehr unterschiedlichen beruflichen Feldern und Arbeitsbereichen zur Mitwirkung am Symposium gewonnen werden. Dies spiegelt sich in der Bandbreite der Beiträge dieses Bandes wider.

Denn »Managed Care für chronisch kranke Kinder« umspannt ein weites Feld, das Kinderheilkunde, Jugendhilfe, Sozialtherapie und pädiatrische Psychosomatik ebenso umfasst wie die sozialpolitische Daseinsvorsorge mit einem besonderen Fokus auf Familie, Kinder und Jugendliche. Die Autor:innen dieses Bandes sind in sehr unterschiedlichen Berufsfeldern tätig, angefangen bei der Pädiatrie in stationärem wie ambulantem Setting, über die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Kinder-Psychosomatik mit dem Schwerpunkt Familientherapie bis hin zur Selbsthilfe bzw. dem »Kinder-Netzwerk« als etablierte Lobby für chronisch kranke Kinder. Im Rahmen des Symposiums wurde deutlich: Nur ein integrierter Ansatz, der die besondere Situation von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen in ihrer

Komplexität berücksichtigt und auf deren Probleme und Bedarfe gezielt und gleichzeitig flexibel eingeht, kann Chancen- und Teilhabegerechtigkeit für diese Personengruppe ermöglichen. Als ein innovatives Fallbeispiel hierfür wird eine stationäre Jugendhilfeeinrichtung speziell für chronisch kranke Kinder und Jugendliche vorgestellt, die pädagogische Elemente, psychotherapeutische Angebote sowie pädiatrische Versorgung kombiniert und damit ein Novum in der Landschaft der stationären Jugendhilfe darstellt. Dass eine chronische Erkrankung gerade im Kindes- und Jugendalter eine Herausforderung für Familie, Freund:innen und nicht zuletzt die Patient:innen selbst darstellt, wird aus der Perspektive von betroffenen jungen Erwachsenen veranschaulicht. Sie berichten über ihre Krankengeschichte, über Defizite des Gesundheitssystems, Schwierigkeiten bei der Erstellung von Diagnosen und über Aspekte der Diagnoseverarbeitung sowie Anpassung an Therapie und Behandlung ihrer chronischen Erkrankungen im täglichen Leben. Angesprochen werden die daraus resultierenden Probleme und Schwierigkeiten im Alltag, in Schule, Familie und Freizeit, sowie die defizitäre Situation einer Kinder- und Jugendhilfe, die nur bedingt in der Lage ist, auf die Bedarfe und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen einzugehen.

Allen Beiträgen ist die Botschaft gemeinsam, sich stärker als bisher auf die besondere Situation von chronisch kranken Kindern und Jugendlichen einzustellen. Dies gilt für die Gesundheits- und Sozialpolitik ebenso wie für interdisziplinäre Behandlungsteams in stationären Einrichtungen wie auch die für in Schulen oder Jugendhilfeeinrichtungen tätigen Pädagog:innen und Therapeut:innen. An die Adresse der Professionen gerichtet, gilt es, sich beherzter und vor allem mit Empathie einzufühlen und in die Situation von Kindern und Jugendlichen mit chronischen Erkrankungen hineinzusetzen. An die Adresse der Gesundheits- und Sozialpolitik gerichtet, gilt es, mehr wirtschaftliche Ressourcen zur Verfügung zu stellen und diese insbesondere als Investition in eine bessere Zukunft für chronisch kranke Kinder und Jugendliche zu verstehen. Dass sich die Politik bewegt und die Anliegen von Kindern und Jugendlichen endlich Gehör finden, wurde in den Statements der teilnehmenden Politiker:innen wie auch der Vertreter:innen von Krankenkassen und Versorgungseinrichtungen deutlich. Allerdings bleibt noch viel Lobbyarbeit zu leisten, bis die Defizite in der Umsetzung der Anliegen, Bedarfe und Interessen chronisch kranker Kinder und Jugendlicher wie auch ihrer Familien behoben sein werden. Das erste Symposium der KroKids-Stiftung wie auch diese Heftausgabe werden daher abgerundet durch eine engagierte Empfehlung als Agenda zur Verbesserung der Alltags-

situation wie auch der Zukunftsperspektiven chronisch kranker Kinder und Jugendlicher.

Zu guter Letzt möchten die Herausgeber allen ganz herzlich danken, die an der Durchführung sowie an der Vor- und Nachbereitung des Symposiums mitgewirkt haben. Dieser Dank geht vor allem an die Mitarbeiter:innen des KroKi-Hauses sowie des KroKi-Vereins, ohne ihre tatkräftige Unterstützung und ihr ehrenamtliches Engagement hätte das Symposium nicht stattfinden können. Ein großes Dankeschön geht auch an die Volksbank Mittelhessen, in deren Forum das Symposium stattfand.

*Klaus-Peter Zimmer & Burkhard Brosig
Gießen, im Mai 2023*